

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN

AIKAKAUSKIRJA



JOURNAL

DE LA

SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

58



HELSINKI 1955—1956
SUOMALAIS-UGRIILAINEN SEURA

KALMÜCKISCHE SPRICHWÖRTER UND RÄTSEL

AUFGEZEICHNET

VON

G. J. RAMSTEDT

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

PENTTI AALTO

HELSINKI 1956
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

Vorwort

Während seiner Forschungsreisen unter den verschiedenen Kalmückenstämmen in den Jahren 1903 und 1904 sammelte G. J. RAMSTEDT sowohl lexikalisches als folkloristisches Material. In seinem Reisebericht für das ertsgenannte Jahr (JSFOu XXIV, (1907), 3 S. 22 f.) erwähnt er, dass er in Oronbuluk von seinem Dienstburschen BALDER und anderen Kalmücken sowohl Märchen als auch etwa 100 Rätsel, 200 Sprichwörter und 40 Volkslieder aufgezeichnet hatte.¹ Die meisten (d.h. 30) unter den letztgenannten verdankte er der Fürstin TUNDUTOWA, die Sprichwörter wieder dem Lehrer des Kalmückischen an der Kasaner geistlichen Akademie, Herrn LIDŽI NORMAJEV, der damals seine Ferien unter den Wolga-Kalmücken verbrachte.

In seinem Bericht für die Reise i.J. 1904 (JSFOu XXIV, 4 S. 5) stellt er fest, dass er diesmal gar nicht so viel Folklore hatte sammeln können, wie im vorherigen Jahr. Besonders scheinen alle in seinem Nachlass vorhandenen Sprichwörter und Rätsel von dem ersten Aufenthalt im Wolga-Gebiet zu stammen.

Die Märchen wurden später von Ramstedt für die Herausgabe bearbeitet und als »Kalmückische Sprachproben I«² veröffentlicht. Die Rätsel, Sprichwörter und Lieder sollten wahrscheinlich den zweiten Teil derselben Publikation bilden, sie sind aber bisher unveröffentlicht verblieben. Hinsichtlich der Sprichwörter und Rätsel

¹ In einer anderen Fassung desselben Berichts (JSFOu XXII (1904), 3 S. 29) gibt er die Anzahl der Rätsel als 90, die der Sprichwörter als 195 an.

² Kalmückische Märchen I, MSFOu XXVII, 1, (1909), und Kalm. Märchen II, MSFOu XXVII, 2, (1919).

scheint dies zunächst darauf zu beruhen, dass Wl. Kotwicz seine grossen Sammlungen inzwischen herausgegeben hatte. Im Reisebericht für das Jahr 1904 sagt Ramstedt nämlich: »Beinahe alle Sprichwörter und Rätsel, die in meinen Sammlungen zu finden sind, sind inzwischen in einem vom Dozenten der St. Petersburger Universität Kotwicz herausgegebenen Werke veröffentlicht worden«. Die Anzahl der mit Kotwicz gemeinsamen Belege scheint aber nicht ganz so hoch zu sein, wie Ramstedt sagt. Weil sein Material ohnehin sowohl inhaltlich wie auch als Sprachproben m.E. wertvoll ist, habe ich es für die Herausgabe bearbeiten wollen.

Das unten vorgelegte Material ist in einem Notizbuch Ramstedts anhalten, worin es auch eine Anzahl Märchen, die in »Kalm. Märchen II« herausgegeben sind, gibt. Die von Normajev stammenden Sprichwörter sind mit Tinte aufgeschrieben und von 1 bis 199 numeriert, während die von Balder u.a. erhaltenen etwa 80 Rätsel mit Bleistift rasch hingeworfen und nur teilweise mit Tinte reingeschrieben und numeriert (1—44) worden sind. Vieles von diesen Sammlungen ist jedoch von Ramstedt in seinem »Kalmückischen Wörterbuch« (gedr. 1914—1935) verwendet worden, und nur die in diesem belegten Sprichwörter und Rätsel sind von ihm auch übersetzt worden, während in der Handschrift nur gelegentliche russische, schwedische bzw. deutsche Glossen zu finden sind. In dem Wörterbuch kommen aber auch solche Sprichwörter vor, welche nicht im Notizbuch aufgezeichnet sind. Z.T. sind sie als »Sprw.« bezeichnet, in zahlreichen Fällen begegnen uns aber offenbar sprichwörtliche Redensarten ohne jegliche Bemerkung. Ich habe es für nützlich gehalten, auch alle die im Wb. enthaltenen Sprichwörter mitzunehmen. Sie folgen unmittelbar nach der handschriftlichen Sammlung, bezeichnet mit den Nummern 200—250.

Es ist auch festzustellen, dass gewisse Sprichwörter im Wb. zwei- bzw. mehrere Male vorkommen und zwar oft in verschiedener Form (vgl. unten Nr. 73 und 74, ferner 82, 202, 205, 210 usw.). Dies dürfte darauf beruhen, dass Ramstedt — wie bekannt — Belegstellen in weitem Masse aus seinem Gedächtnis zitiert hat.

Von den Rätseln entsprechen die Nr. 1—44 den von Ramstedt

reingeschriebenen Belegen, während die folgenden Nr. 45—88 seinem Konzept bzw. dem Wörterbuch entnommen sind.

Die Transskription des handschriftlichen Materials repräsentiert noch nicht die endgültige normalisierte Schreibweise, die Ramstedt in dem Wb. und in den Sprachproben verwendet (und die auch trotz allem gewissermassen uneinheitlich ist). So wird z.B. statt *sān* noch *sāen* bzw. *sā'n* geschrieben. Ich habe bei meiner Bearbeitung gewisse folgerichtige Schreibweisen beibehalten, obgleich sie von der normalisierten Transskription abweichen.

Es ist bekanntlich eine sehr schwere Aufgabe, Sprichwörter und Rätsel — die ja das am meisten idiomatische Denken eines Volkes vertreten — in einer anderen Sprache wiederzugeben, und besonders, wenn man die Sprache und die spezielle Lebensweise des betreffenden Volkes nicht gründlich kennt. Auch unter den folgenden Beispielen gibt es einige, die mir ganz dunkel erscheinen. Andererseits habe ich mich nicht an die Übersetzungen Ramstedts gebunden gefühlt, falls mir eine m.E. mehr zutreffende Wiedergabe möglich schien.

Die obenerwähnte Ausgabe Kotwicz' ist die grösste gedruckte Sammlung von kalmückischem Material dieser Art. In MSFOu XCVIII S. 2 glaube ich genügend Beweise dafür vorgelegt zu haben, dass die von Whymant in JRAS 1926, S. 257—267 veröffentlichten 21 kalmückischen Sprichwörter dem Kotwiczschen Buche entnommen sind und darum alles selbständigen Wertes entbehren. Systematische Hinweise werden im folgenden nur auf die entsprechenden bzw. vergleichbaren Belege bei Kotwicz gegeben.

Wie ich a.a.O. angedeutet habe, erweist ein allgemeiner Typus der mongolischen Sprichwörter einen Parallelismus membrorum, der durch Allitteration sowie durch eine gleiche Silbenzahl der beiden Glieder noch hervorgehoben wird (vgl. z.B. unten Nr. 7, 8, 11, 16, 18, 24, 39, 46, 58, 75, 85, 133, 221 usw.). Gewissermassen — vielleicht öfter als ein Fremder erraten kann — kommen in ihnen auch Wortspiele sowie auf Homophonie begründete Zweideutigkeiten vor (unten z.B. Nr. 76 und 236). Besonders die letztgenannten Kunstmittel werden natürlich auch in den Rätseln verwendet.

Neben den aus den eigenen Sammlungen genommenen Sprich-

wörtern zitiert Ramstedt in seinem Wörterbuche oft auch Belege aus Kotwicz. Weil dabei schon seine feinere, auf praktischem Beherrschen der kalmückischen Sprache beruhende phonetische Transkription von Interesse sein dürfte, rechne ich hier die betreffenden Stellen auf: Kotwicz Nr. 31: KW 326 b *serül*, Nr. 40: 173 b *χaw^v*, Nr. 47: 147 a *gašūn*, Nr. 49: 421 b *tsandy*, Nr. 51: 193 b *χōγvχv*, Nr. 71: 233 b *kitšga*, Nr. 99: 200 a *²χutχūr*, Nr. 117: 147 a *gatlχv*, Nr. 151: 280 a *nōkrs^sχə*, Nr. 161: 334 b *²sörχə*, Nr. 163: 38 b *bärld^oχə*, Nr. 193: 328 a¹ *sēr*, Nr. 196: 412 b *tutm*, Nr. 223: 115 a *džombāsχv*, Nr. 225: 321 a *sedž^glχə*, Nr. 281: 34 a *bard^vγvr*, Nr. 284: 330 a *soktū*, Nr. 290: 106 a *dürw^üχə*, Nr. 299: 346 a *¹šaldū*, Nr. 311: 215 a *²jaη*.

In demselben Notizbuch Ramstedts sind auch 49 Volkslieder zu finden, die aber eigentümlicherweise alle — und nicht nur die nach den Aufzeichnungen Tundutowas abgeschriebenen, welche nach der eigenen Angabe Ramstedts etwa 30 sein sollten — mit der oiratischen Schrift geschrieben sind. Weil diese Schrift aber die Laute des gesprochenen Kalmückischen schon sehr unvollständig wiedergibt, sind die Lieder nur mit Mühe zu entziffern. Nur einige einzelne Zitate von ihnen kommen im Wörterbuch von Ramstedt vor. Es ist jedoch zu hoffen, dass auch dieses interessante und wertvolle folkloristische Material bald bearbeitet und herausgegeben werden könnte.

Literatur

- AALTO, P., Some South-Mongolian Proverbs, MSFOu XCVIII, 1950, S. 1 ff.
 BAWDEN, C. R., The Mongol Chronicle Altan Tobči, Göttinger Asiatische Forschungen 5, Göttingen 1955.
 JRAS: Journal of Royal Asiatic Society.
 KW: G. J. RAMSTEDT, Kalmückisches Wörterbuch, Helsinki 1935.
 KOTWICZ, WL., Калмыцкія загадки и пословицы. СПб. 1905.
 POZDNEEV, A., Калмыцко-Русскій Словарь. СПб. 1911.
 —»— Образцы народной литературы монгольскихъ племенъ. СПб. 1880.

Sprichwörter

1. *sān kūn sanāyār.*

Einen guten Mann erkennt man an seinem Verstand.

2. *mū kūnē dūn ik°.*

Eines bösen Mannes Stimme ist gross.

= 136.

3. *āmdə kūn arɣ^btē.*

Für einen lebendigen Menschen gibt es immer einen Ausweg zur Rettung.

4. *kūg kūn bardəq, kürnīg eš bardəq.*

Der Mensch verfehlt seinen Wunsch, der Habicht verfehlt den Iltis.

KW 456 b s.v. *ülē : kūg kūn bardəq, kürnīg ülē bardəq*; Den Menschen besiegt der Mensch, den Iltis der Habicht.

5. *gūly^vntšās χāly^vntš[?].*

Ein Bettler bettelt von einem anderen Bettler.

6. *tolyā mend^o bāχ^vn[!] tok^oq šiwrləq old^vχp.*

Wenn der Kopf gesund ist, lässt sich für den Zopf ein Futteral finden.

7. *kiš[!]ktē kūnē un^uγ^η dāγ^η erkə, kiš[!]-uγē kūnē köwūn kūk^η erkə.*

Ein glücklicher Mensch hat Füllen vom ersten und zweiten Sommer zu wünschen, ein glückloser Mensch hat Söhne und Töchter zu wünschen.

8. *kirērēn kūn bādəq, kimrērēn āroq bādəq.*

Der Mensch ist nach seinem Mass zu beurteilen, der Kumyss ist nach dem mit Wasser gemischten Trunk zu beurteilen.

9. *»ketš[!] ketš[!]!« gek^otē kūnē am^v dolānā giš^ηgē(?)*.

Sobald man »kētši kētši« sagt, leckt er winselnd (?) des Fremden Mund.

Vgl. Kotwicz Nr. 186.

10. *örtē kūn ōden gard-ugē.*

Ein verschuldeter Mensch kommt nicht hoch.

11. *olŋ ügīn tsōñ sān, tsōn ügīn toptšīñ sān.*

Besser denn viele Worte sind wenige, besser denn wenige Worte ist der Rede Kern.

12. *džädžıldovīn arān xurts^o bolw^o-tšīgŋ zälŋdovīn ör^o džōlkŋ.*

Wenn auch eines Kauenden Backenzahn scharf wird, eines Verschluckenden Brust ist weich.

13. *ālā ālā bādžī kūn, mālā mālā bādžī mal.*

Der Mensch weint und weint, das Vieh blökt und blökt. Vgl. Kotwicz Nr. 70.

14. *surŋŋ-bārŋ ōndŋ, sundŋŋ-bārŋ gertŋ.*

?

15. *küzūn dāsŋ xōñ^o tolyān ik^oñ sān, bīj^o dāsŋ xōñ^o kōlīn bay^oñ sān.*

Je nachdem wie der Hals tragen kann, ist es gut, einen grossen Kopf zu haben; es ist gut, kleine Füße zu haben je nachdem wie sie den Körper tragen können.

= Kotwicz Nr. 276.

16. *xa^o budānd^o xātī bolš-ugē, xaŋŋgū sōd^o xāñ bolš-ugē.*

In der schwarzen Grütze erkennt man die kleinen Fleischstücke nicht, in der dunklen Nacht erkennt man seinen Kame-raden nicht.

17. *kōl kürkēn iškīdæg, küzūn kürkēn xaz^odag.*

Wenn nur der Fuss zureicht — schlägt er aus, wenn der Hals zureicht — beisst er.

18. *xotīn tunŋllŋgīg ūdag, xobtsŋŋē serŋllŋgīg ūmsdag.*

Was an Speisen durchsichtig ist, trinkt man, was an Kleidern fröhlich ist, zieht man an.

19. *törēd-ugē kōwūnd^o tōmŋ ölŋē beld^odž.*

Für einen ungeborenen Sohn verfertigt man eine eiserne Wiege.
= Kotwicz Nr. 73.

20. *tarxā xodžŋŋ kōwū garyād tāwχp gazŋ alχ^owš.*

Wenn eine Kurzhaarige einen kahlköpfigen Sohn gebärt, findet sie nicht Platz um ihn hinzulegen (?).

21. *kelerān keldūr kēd urllārān uχ^u_B kēd bitšgē-wā.*

Mach nicht deine Zunge zu einem Spaten und deine Lippen zu einem Löffel.

= KW 447 a s.v. *uχ^u_B*.

22. *dēd^o-wījīn kūn irzēklē dord^o-wījīn kūn marzādž.*

Während die hohen Leute lächeln, grinsen die niedrigen Leute.

= KW 257 b s.v. *marzāχ^o*, wo *d. k. inēk^olē* etc.

23. *kūnē garīn toso dolāχvd^o ketsū.*

Es ist schwer aus eines fremden Menschen Hand Fett zu lecken.

24. *sān kūn sāby džorā, mū kūn modn kōšē.*

Ein guter Mensch — ein Halbpasgänger, ein schlechter Mensch — ein Holzpfeiler.

= Kotwicz Nr. 5, vgl. KW 241 a s.v. *kōšē*.

25. *χudltšī kūnē gertsšin ōr^o.*

Einem Lügner ist sein Zeuge nahe.

26. *ōkņ dotrkī bōr^o met^o, ōnd^ogn dotrkī ūr^uq met^o.*

Wie die Nierem im Fette, wie das Eigelb im Eiweiss.

27. *sān džilwī gal χālādov, mū džilwī χāsō χālādov.*

Eine gute Magie beobachtet das Feuer, eine schlechte Magie beobachtet den Kochtopf.

28. *ūg^udēn kürsn zalū sān.*

Es ist gut, dass ein Jüngling seinem Wort treu ist.

29. *kōlerēn tāldov gustē, kūrēren boldov gerg^otē.*

Mit einem Stiefel, der mit dem Fusse ausgezogen wird, mit einem Weib, das durch ein Wort gut wird.

Vgl. 110.

30. *alwīg arātvd^o ōgōd arvig kūnd^o ōktšī.*

Dem Raubtier den Tribut gebend, gibt man dem Menschen eine Rettungsmöglichkeit.

31. *tēsņ mōrn ter^o qaz^ortān kūrklē sān, teg^onē-w gesņ zalū ter^o ūg^udēn kūrklē sān.*

Ein Pferd, das die Erde kratzt, ist gut, wenn es sein Ziel erreicht, ein Mann, der »ich will es tun« sagt, ist gut, wenn er sein Wort hält.

Vgl. KW 390 b s.v. *telülχə* : *telülsn mörn ter^ə gazrtān kürk^{ül}ε sān*, *tegnā gesn zalū ter^ə üg^üdān kürk^{ül}ε sān*:

Ein nach dem Aufbruch sich sehnendes Pferd ist gut, wenn es den Weg zurücklegt, ein Mann, der gesagt hat »das werde ich tun« ist gut, sofern er seine Worte ausführt.

32. *ösχ^ö tsakt^v zowln üzü^{ül}u-tšign ötlχ^ö tsakt^v džirynl üzü^{ül}χə boltχā*.
Wenn man auch zur Zeit des Wachstums Mühe gesehen, darf man zur Zeit des Altwerdens Freude sehen.

= Kotwicz Nr. 66.

33. *es öksig ögn χärül*.

Was dir nicht gegeben worden ist, vergelte du gebend.

34. *törsn mūg surypdž bold-ugε, törsn mūg dūdvdž bold-ugε*.

Einen geborenen Dummkopf lohnt es sich nicht zu lehren, einen irregegangenen Dummkopf lohnt es sich nicht anzurufen.
Vgl. KW 407 a s.v. *törχə* : *törkārān mūg surypdž bold-ugε*: Den blödsinnig. Geborenen lohnt es sich nicht zu lehren; = Kotwicz Nr. 11.

35. *kūn aχ^vtε, dewl zaχ^vtε*.

Der Mensch muss einen Vorgesetzten haben, der Pelz muss einen Kragen haben.

= Kotwicz Nr. 101, vgl. KW 3 b s.v. *aχ^v* : *āl aχ^vtε* usw.: Eine Gemeinde hat ihren Ältesten usw.; = KW 463 b s.v. *zaχ^v*: Die Ansiedlung usw.; siehe ferner AALTO Nr. 64 und BAWDEN, Altan Tobči S. 117.

36. *kūn bolχ^v bayāsān, kül^ug bolχ^v un^uγnāsān*.

Sieht man wie ein Mensch werden wird, schon von seiner Kindheit an, wie ein Streitross werden wird, schon von seiner Füllzeit an?

= Kotwicz Nr. 4.

37. *deg^əd kersū bījān bardnε, deg^lε ger örkān bardnε*.

Ein allzu viel klügelnder Mensch verdirbt sich selbst, eine Jurte ohne Dachring verdirbt den Dachfilz.

= Kotwicz Nr. 22, vgl. KW 85 a s.v. *deg^lε*.

38. *ketsen usn gūγān temts^ədεg, kesn ūl^u ezān temts^ədεg*.

Das Wasser der Hügel strebt nach dem Flussbette, die getane Tat strebt nach ihrem Täter.

= KW 229 a s.v. *kets²*, wo aber *temts²nā*.

39. *tūlᵢ unšidž uxātē bolχp uge, tuyᵘl undž būrid³ kürχə uge*.

Durch Lesen von Märchen wird man nicht weise, auf einem Kalb reitend erreicht man nicht die Lagerstätte. Vgl. 189

= KOTWICZ Nr. 19 = KW 413 a s.v. *tūlᵢ* : *t. umšidž* u. *bold-uge*.

40. *ūr biᵑ² zowādž, ūl mör¹ zowādž*.

Der Zorn peinigt den Körper, der Berg peinigt das Pferd.

= KOTWICZ Nr. 45.

41. *üg² medš-uge kūnd³ üg² kelsynᵢ ükrrin öwr dēr² tarā tsatsnle adl*.

Einem Menschen, der sich auf Rat nicht versteht, Rat erteilen, ist wie Korn auf das Gehörn des Ochsen streuen.

= KOTWICZ Nr. 21.

42. *mū kūn sūlēš ordž irēd sūrīn dēd³ wijīg bulāχp*.

Ein dummer Mensch tritt als letzter herein und bemächtigt sich des Ehrensitzes.

43. *ewrēn zowlᵢ-uge kūn kūnē zowlᵢ medd-uge*.

Ein Mensch ohne eigenes Leiden versteht nicht das Leiden eines anderen.

44. *tsatχplᵢ kūn kūnē ölig med³k-wš*.

Ein satter Mensch versteht nicht den Hunger eines anderen.

= KW 423 a s.v. *tsatχplᵢ*.

45. *om⁰ᶜ dēgūr setkil or⁰ ezlaktšᵢ χānē köwünd³-tšignᵢ zökstē wiš¹*.

Stolzen und hochfahrenden Sinnes zu sein ist sogar für den Sohn eines Reichebeherrschenden Kaisers unpassend.

46. *kültsngūᶜes ülü bujᵢᵑ uge, kilᵢᵑᶜes dawā kilᵢᵑts² uge*.

Es gibt kein religiöses Verdienst, — grösser als die Geduld, es gibt keine Sünde, — grösser als der Zorn.

= KW 245 b s.v. *kültsngū*, wo aber beidemale *ülü*.

47. *adyⁿsnᵢ kūknᵢ āwīn barūn biᵑad³*.

Ein allzu heiratsüchtiges Mädchen bleibt an der rechten Seite des Vaters.

= KW 129 a s.v. *ets²gə* : a. k. *ets²gīn* b. *tal⁰dp*.

48. *ūd^u mūtīn xōmr^o bitšgē sū, ek^o mūtīn kūk^u bitšgē aB.*

Setze dich nicht an die Ehrenstelle in einer Jurte mit schlechter Tür, nimm nicht die Tochter einer schlechten Mutter.

= KW 194 a s.v. *xōmr* = KOTWICZ Nr. 64.

49. *es medsn^d ajūl-ugē.*

Wer nichts versteht, hat keine Furcht.

50. *sūw^o dūr^η kūn sūwrkæg.*

Ein Mann, der voller Ratschläge ist, zieht nur sich selbst zu Rate.

51. *sān šowūn zōdov^g, sar šowūn iddag.*

Ein verständiger Vogel versorgt sich für den Winter, ein Milan frisst alles auf.

52. *tūrūldž gars^η tšik^ηnēs sūld^u gars^η öwr ūldæg.*

Länger als die zuvor herausgewachsenen Ohren wachsen die später emporsteigenden Hörner.

= KW 145 b s.v. *garx^o : urid gars^η tšik^ηnēs xōn^o gars^η ewr ūlnā* = 457 a s.v. *ūlx^o*, wo aber *tšik^ηnēs*; vgl. KOTWICZ Nr. 309.

53. *būr^o ūk^udæg, botxār bosx^odæg.*

Die Kamelhengste sterben, steigen aber wieder in den Füllen auf.

= KW 65 a s.v. *būr^o : b. būdæg, b. bostæg.*

54. *ewrēn tolyā dēr^k öwr ūzed-ugē bādž kūnē tolyā dēr^k öws^o jāypdž ūz^unē-tš.*

Wenn du das Gehörn auf deinem eigenen Kopf nicht siehst, wie siehst du Grashalme auf dem Kopf eines anderen?

55. *sān kūnē nādnd^o mū kūnē ām^η gartšⁱ.*

Während der Vornehme spielt, verliert der gemeine Mann sein Leben.

= KW 274 a s.v. *nār : sān kūnē nār^o mū kūnē ām^η gardæg* = KOTWICZ Nr. 110.

56. *teŋ^orīn mū ār^lx^o, kūnē mū ār^lx^o-ugē.*

Flecke am Himmel verschwinden, Flecke am Manne verschwinden nicht.

57. *ken ikīg kūd^ulēd ken bayīg erkl^llūl.*

Die Grossen verehrend, unterwerfe die Kleinen deiner Macht.

58. *kūnē köwūn kowūn bold-ugē, kūkŋ šowūn šowūn bold-ugē.*

Eines Fremden Sohn wird kein (eigener) Sohn, ein weiblicher Vogel wird kein Vogel (?).

59. *er^o neg endūrdag, erg^o neg nurdag.*

Der Mann kann sich nur einmal irren, das Ufer kann nur einmal einstürzen.

= KW 122 a s.v. *endūrḡə* = 281 b s.v. *nurḡə* = 124 a s.v. *ergə*
= Korwicz Nr. 55.

60. *ük^usŋ būrīn tolyāyās āmdə atŋ ādz¹.*

Ein lebendiges verschnittenes Kamel hat Angst vor dem Schädel eines gestorbenen Kamelhengstes.

61. *ḡatūtšī kūkŋ ḡānā ḡūrŋ ḡarmnōdž.*

Ein geiziger Mensch (~ Mädchen ?) beneidet den Kaiser um das Hochzeitsfest.

= 167, wo aber *ḡ. kūn*.

62. *kūn öglgīg kūnd^u ögd-ugē bīdān ögdag.*

Auch ein Mensch, der einem anderen keine Geschenke gibt, pflegt sich selbst zu geben.

63. *ady^osŋ kūkŋ sūw-ugē.*

Ein allzu heiratsüchtiges Mädchen bleibt ratlos.

64. *tūrŷīn tšölēyār nar^o üzüdž, turūnē or^omār us^u üdž.*

Durch eine Spalte in der Wand die Sonne erblicken, aus der vom Pferdehuf gescharreten Grube Wasser trinken.

= KW 444 b s.v. *tšölēn*.

65. *zūn kūnēs zūn utš awḡllā ugētē kūnd^u kīlag kürdag.*

Wenn man von hundert Menschen hundert Zwirne nimmt, pflegt es für einen armen Mann zum Hemde zureichen.

66. *zalū kūnēs bātḡā moḡlā emēs-tšīgŋ kūn tus^o üzdim (?)*

Nicht nur ein tapfrer Mann sondern auch ein Dienstweib kann dem Menschen zur Hilfe gereichen.

67. *uḡ mūtīn utḡə baḡllūrārān eldag, uḡān mūtīn ḡumsŋ kirtē.*

Bei einem Menschen mit schlechtem Verstand wird das Messer immer am Halse abgenutzt, bei einem Menschen mit schlechter Vernunft sind die Nägel schmutzig.

68. *ekīn ḡälādž kūk^u aB, āḡīn ḡälādž ḡot^o ū.*

Nimm das Mädchen indem du ihre Mutter betrachtetest, schlürfe die Speise indem du die Schüssel betrachtetest.

69. *il^o öng^o, dald^v bujn.*

Das Äussere ist offenbar, die Tugenden sind verborgen.

= KW 206 a s.v. *il^o : öng^o il^o, bujn^o dald^v.*

70. *χār-ugē noj^o daχχār χām^o ingə daχ^v.*

Lieber als einem ungnädigen Herrn zu folgen, folge einer trächtigen Kamelkuh.

= KW 72 b s.v. *daχ^vχ^v*, wo aber »einer kalblosen Kamelkuh« übersetzt (vgl. *χādūl* 'kalblos'); KW 179 b s.v. *χām^o*: *χ. n. d. χ. ing^onē böks^o daχ^v*; vgl. ferner Kotwicz Nr. 103.

71. *»jo-χo» geχə öwtš^onnugē, »jowo» geχə zary^v-ugē.*

»Ach weh!« zu sagen ist noch keine Krankheit, »Geh!« zu sagen ist noch keine Rechtssache.

72. *ortš^ollon orā bolād džorā.*

Die Welt ist schlau und unbeständig.

= Kotwicz Nr. 305.

73. *örtē kūnd^o örn^o atsān.*

Einem schuldenbeladen Menschen sind seine Schulden zur Last. Vgl. KW 298 a s.v. *²ör : örtē kūn bī bīj^odān atsān*: Ein schuldenbehafteter Mensch ist sich selbst eine Bürde; vgl. ferner 74.

74. *ugētē kūn bīj^o bīj^odēn atsān.*

Einem armen Menschen ist sein eigener Körper zur Last.

Vgl. KW 47 b s.v. *³bī : χōs^o kūn bīj^o bīdān atsān*: Der arme Mensch ist sich selbst ein Last.

75. *dalādχ^ollā ādovq, nerēdk^ollē χandovq.*

Wenn einer winkt, wird man bang, wenn einer einen mit Namen anruft, wird man zufrieden.

= KW 275 b s.v. *nerēd^oχ^o*.

76. *ugēd^o ary^v-ugē, ary^v-ugēd^o zary^v-ugē.*

Für den Armen gibt es kein Mittel, für den Mittellosen gibt es keine Rechtssache.

77. *gar ganz^vvd^o kürχə, köl dōrēd^o kürχə.*

Reicht die Hand bis zum Sattelriemen, reicht der Fuss bis zum Steigbügel.

78. *med^okšš^o-w gesn neg üg^o, med^onē-w gesn xoŋr üg^o.*

»Ich weiss nicht« ist ein Wort, »ich weiss« sind zwei Worte.

79. *sanān xurdn bī, sālkn xurdn bī.*

Ist der Gedanke schnell, ist der Wind schnell?

80. = Rätsel 3.

81. *odxv gaz^or ugē, orxv nükñ ugē.*

Ohne eine Stelle zum Gehen, ohne ein Loch zum Hineinkriechen.

82. »xot^o« *gekllē ük^us*, »mal« *gekllē ged^os*.

Sagt man »Speise«, dann heran, sagt man »Vieh«, dann zurück.

= KW 131 b s.v. *ged^os*: Wenn man zu Essen gibt, — voran! wenn man Geld fordert, — zurück! KW 294 a s.v. *ök^os* mit einer der obigen entsprechenden Übersetzung.

83. *idsēr irgə bold-ugē, tsadsār tsar bold-ugē.*

Ein Hammel wird nicht durch Essen, ein Ochs wird nicht durch Sattwerden.

84. *ölškllē xulxātšī, öšřkllē kelmřtšī.*

Wenn hungrig — ein Dieb, wenn zornig — ein Sprachmeister.

85. *bor^o gertēñ bogd^o, xar^o gertēñ xān.*

In seiner grauen Jurte ein Heiliger, in seiner schwarzen Jurte ein Kaiser.

= Kotwicz Nr. 109.

86. *tsadx^od^o idsñ bülkñ ölskllē san^oyddog.*

Die beim Sattwerden gegessenen Sehnen kommen in den Sinn, wenn man hungrig ist (?).

Vgl. Kotwicz Nr. 141.

87. *atšī kelkllē tus^o xärxv.*

Wenn man Barmherzigkeit zeigt, kehrt Nutzen zurück.

88. *zan sātēd^o kün xurdoq, zamvq sātēd^o zaysn xurdoq.*

Wo es gute Sitten gibt, sammeln sich die Menschen, wo es guten Schlamm gibt, sammeln sich die Fische.

= KW 198 b s.v. *xurxv* = Kotwicz Nr. 10.

89. *san^osn sanān xudltšī, säksñ burxvn ünñtšī.*

Die gedachten Gedanken sind lügnerisch, der beschützende Gott ist wahrheitsprechend.

= Kotwicz Nr. 37, vgl. KW 318 a s.v. *säk^oxv*.

90. *«ükynē» gesn es ük^udž, unyn dewltn ük^udž.*
Der, der meinte, »ich bin im Sterben«, starb nicht, die mit teuren Füllenpelzen starben.
Vgl. Kotwicz Nr. 150.
91. *tölge tōrdž jad^udž jowān išk^od ek^o boldž.*
Die Wahrsagung konnte sich nicht irren, das Zicklein wurde zur Mutter (?).
92. *χud^ukt^u unsn χul^ud^o meklle adžr^uo boldž.*
Für das in den Brunnen gefallene Wildpferd wurde ein Frosch zum Hengst.
Vgl. Kotwicz Nr. 260.
93. *med^oχad^o üg^o kel^o, mergnd^o görēs šax^o.*
Sage das Wort einem Wissenden, jage das Wild einem guten Schützen.
= Kotwicz Nr. 20.
94. *deg^o tsetsn bižen bardog, deg^o χurdn kölēn abdog.*
Ein allzu Klügelnder verliert sein Leben, ein allzu Sputender verliert seinen Fuss.
95. *meklle garād^uw garād^uw tšaltsäktän.*
Der Frosch hüpf und hüpf — in seinem Wasserpfühl.
= Kotwicz Nr. 243.
96. *üzltsēd-uge ükr mōrn, üzlts^osn^o χōn^o üzmn šikr.*
Wenn man einander noch nicht gesehen hat, ist man wie ein Ochs und ein Pferd, nachdem man sich gesehen hat, ist man wie Rosinen und Zucker.
= KW 460 b s.v. *üzlts^oχə*.
97. *šakšrkllē gart^o bārgd^uχo.*
Wenn einer mit der Zunge schnalzt, wird einer von der Hand ergriffen (?).
98. *inngen üzklle inēdæg, idžllen üzklle ints^uγādæg.*
Wenn man seinen Liebling sieht, lacht man, wenn man seinesgleichen sieht, jammert man.
99. *tāmkē tat^uχon tanñān zowl^oη, šūrmæg id^oχon šüdne zowl^oη.*
Tabak zu rauchen ist eine Pein für den Gaumen, trockenen Käse zu essen ist eine Pein für die Zähne.
Vgl. KW 379 b s.v. *tanñā*.

100. *χar^o nüdñnēs kümşkə gazā.*

Die Augenbrauen sind ausserhalb des Augensterns.

= Kotwicz Nr. 296.

101. *künd|χə bay^o kūrēr ülü bolχlle nādžññ ker-ugē.*

Eine Frau, die reich an Worten aber unzureichend hochachtend ist, ist unnütz(?).

102. *χubtsññē sāg ewrēñ ömş, χotīñ sāg kūd^o ög.*

Das beste Kleid zieh selbst an, die beste Speise gib dem Fremden.

Vgl. Kotwicz Nr. 252.

103. *sūrīñ ad^okt^o süyād tsuyārkīg tebtšⁱ.*

Dich auf den letzten Sitz setzend, lass die anderen sein!

104. *üsññēs āşñ emgñ taroq öşlñē.*

Die Alte, die vor Milch sich fürchtet, trinkt Käsemilch in vollen Zügen.

= KW 292 b s.v. *ötşlχ^o*, wo aber *ötşl^odoq* = Kotwicz Nr. 224.

105. *örñ kūkñ öşk^o zōts^otē.*

Einem nahe-wohnenden Mädchen Lungen (Gelünge) als Geschenk (?).

106. *türēd^o bāsñ böşñ taryñ, törkñ dērēñ bāsñ kūkñ tawār.*

Eine Laus, die im Stiefelschaft gelebt hat, ist dick, ein Mädchen, das bei den Verwandten gelebt hat, ist gemütlich.

107. *χojr ü^o χary^od-ugē, χojr kūñ jāydz bohōts χary^odž-wādoq.*

Zwei Berge begegnen einander nicht, zwei Menschen die etwas zu tun versprechen (?), pflegen sich zu begegnen.

Vgl. Kotwicz Nr. 312.

108. *öksñ awdoq, tārşñ χaddoq.*

Das Gegebene bekommt man, das Gesäte erntet man.

= Kotwicz Nr. 172.

109. *awsññās öksñ dēr^o.*

Das Gegebene ist mehr als das Genommene (= besser zu geben als zu nehmen).

110. *gosñ zowl^oñ, bāwyāñ zowl^oñ.*

Pein des Stiefels — Pein des Weibes.

Vgl. 29.

111. *neg temēnē xory^psnd^p zūn temēn xält^pdvq.*

Wegen des Kotes eines Kamels glitschen hundert Kamele aus.

= KW 163 b s.v. *xalt^prxp* : n. t. *bāsnd^p* z. t. *xält^pdvq.*

112. *almn išēš^h xol^o und^pwū ?*

Fällt der Apfel etwa weit vom Stamme?

113. *tus^p kürkkēs tušāyān xaldād^pksin ik^o.*

Besser als einem andern zur Hilfe zu kommen ist, ihm keine Fussfesseln anzulegen.

114. (blank).

115. *jor^o urdās zāngⁱ dērēs.*

Ein Omen vorher, eine Nachricht nachher (?).

Vgl. KW 466 b. s.v. *zāng^p* : j. u., *zāng^p* d.: Das Omen von vorn, die Falle von oben.

116. *mörtin xāsⁿ negⁿ.*

Die denselben Weg haben, haben auch denselben Kochtopf.

= Kotwicz Nr. 215.

117. *xolⁱn zāngⁱ xolwātā.*

Ein Gerücht aus der Ferne ist verdoppelt.

= KW 183 b s.v. *xolwān* = KW 470 a s.v. *zāngⁱ.*

118. *xotⁱn öwtšⁿ xödlkllē (?) uxānē bil^g ald^rrxp.*

Wenn des Bauches Krankheit zunimmt (?), nimmt die Weisheit des Verstandes ab.

119. *xon^pyin gaz^prās mord^pd-ugē.*

Mehr als eine Tagereise reitet man nicht.

= KW 185 a s.v. *xon^pq.*

120. *kenīg ken es keldā-w, kenē noxā kenda es xuts^pdv-w ?*

Von wem spricht man denn nicht, vor wem bellt der Hund nicht = KW 225 b s.v. *ken*, KW 223 b s.v. *kel^pxə* : *kenīg ken es keldāc.*

121. *orsⁿ borān gīdāc, irsⁿ gūtšⁱ mord^pdvq.*

Ein Unwetter, das sich erhoben hat, hellt sich wieder auf, ein Gastfreund, der hereingekommen ist, reist wieder weg.

122. *tengrīn öksynēs ögēd ugē-n ik^o bolxp.*

Mehr als die Götter beschert haben, wird nicht gegeben (?).

123. *ur^uyin ekⁿ naktsøn^r usynē ekⁿ bul^uq.*

Der Anfang des Geschlechts — die Verwandten mütterlicherseits, der Anfang des Wassers — die Quelle.

= KOTWICZ Nr. 77.

124. *tšonin amṇ idwtš¹ ulān es idwtš¹gn ulān.*

Der Rachen des Wolfes ist rot, wenn er isst, und auch rot, wenn er nicht isst.

= KOTWICZ Nr. 205.

125. *atš¹tæg es atš¹χllā ten^ogin temdag.*

Dem Wohltätigen keine Wohltätigkeit zu erweisen ist ein Kennzeichen des Blödsinnigen.

126. *kērīn ul^us ken-jaṇ ugē.*

Der Steppe Leute sind alle gleich.

Vgl. KW 230 b s.v. ²kēr : k. kün k. j. u.

127. *tamīn kün tamdān durtē.*

Ein Höllenbewohner liebt seine Hölle.

128. *nöldān-ugē nār ugē, šawr-ugē usṇ ugē.*

Kein Schmaus ohne Ringkampf, kein Wasser ohne Dreck.

129. *ärk¹ sawāsān bišān ebd^odag.*

Der Branntwein zerstört alles, nur nicht sein Gefäß.

= KW 46 b s.v. biš¹.

130. *ol^o irsṇ tšon^o χawχ^okt^o torχp.*

Ein häufig kommender Wolf gerät in die Falle.

131. *kerē galū durādž usnd^o undž¹.*

Die Krähe, die die Gans nachahmen wollte, fiel ins Wasser.

Vgl. KOTWICZ Nr. 217.

132. *sarān sarūld^o χulχātš¹ durn-ugē, uχātēd^o munχpog durn-ugē.*

An den mond hellen Nächten hat der Dieb keine Freude, der Blödsinnige hat keine Freude an den vernünftigen Leuten.

Vgl. KOTWICZ Nr. 9.

133. *tsō kel^o, ol^o san^o.*

Sprich wenig, denke viel.

= KW 432 b s.v. ²tsō.

134. *tus^o ker^oktē bolχllē ugētē tuslχp.*

Wenn man Hilfe wirklich notwendig braucht, kann auch ein Mittelloser von Nutzen sein.

135. *mekʰtšʰ neg, mergn ɣojr.*

Ein Betrüger einmal, ein Geschickter zweimal.

= Kotwicz Nr. 25; *mekʰtšʰ* scheint nicht in KW 260 belegt zu sein, kommt aber bei POZDNEEV S. 233 vor.

136. *mū kūnē dūn ikʰ, borʰktšʰ ɣōnē nōsn̄ ikʰ.*

Ein böser Mensch hat eine laute Stimme, ein graues (?) dickschwänziges Schaf hat viel Wollen.

Vgl. 2. (*borʰktšʰ* fehlt in KW 51).

137. *ōšōg ōšōγār nekʰd-ugē, ūgīg ūgēr nekʰd-ugē.*

Hass ist nicht durch Hass einzuholen, ein Wort ist nicht durch ein Wort einzuholen.

138. *ɣarʰnqū sōdʰ ɣazʰr ɣolʰ, ɣarntšʰ kūnē nōkʰd ɣolʰ.*

In finsterner Nacht ist das Ziel fern, einem neidischen (~ geizigen) Menschen sind Freunde fern.

139. *alt̄n̄ elbæg ɣazʰrtān ūn̄-ugē.*

In einem Lande mit reichlichem Gold gibt es keine Wahrheit.

140. *kōmškēs nūd̄n̄ dotā.*

Das Auge ist mehr wert als die Brauen.

= KW 97 a s.v. *dotā*.

141. *mun̄xvə kūn̄ modōr nāddvə.*

Ein blödsinniger Mensch spielt mit Holz (?).

142. *mun̄xvə man̄gūr ūkk̄ bol̄w-tšign̄ sur̄v!*

Belehre den Dummen, wenn auch er morgen sterben würde!

143. *mū ɣarūlās uɣātē ɣulɣātšʰ dērʰ.*

Besser als ein dummer Wächter ist ein kluger Dieb.

= KW 196 a s.v. *ɣulɣātšʰ*.

144. *ūl̄n̄ ɣartsʰγā ūlʰ ɣālādž nesdæg, ukte etsʰgīn kōwūn ūlgrlādž keldæg.*

Der Habicht des Gebirges fliegt in der Richtung zu dem Berge, der Sohn eines verständigen Vaters redet in Gleichnissen.

= KW 446 b s.v. *ʰug*, wo aber *ūl̄n̄ šowūn* etc.; das Verb *ūlgrlaxə* fehlt in KW 457.

145. *erd̄n̄ sur̄xvəʰ ev̄ aγūrsn̄ bitšgē ɣarm̄l̄!*

Beim Lernen der Tugend sei nicht geizig mit Hab und Gut.

146. *erd̄n̄ sur̄xvəʰ kōkš̄n̄ ugē.*

Man ist nie zu alt, Weisheit zu lernen.

= KW 237 a s.v. *kökšŋ*.

147. *emtšŋ mū bolχllē ükk^u ö^rö, emgŋ mū bolχllē ugērχə ö^rö.*

Wenn der Arzt schlecht ist, ist der Tod nahe, wenn das Weib schlecht ist, ist die Armut nahe.

= KW 446 b s.v. *ugārχp*, wo aber *ükl* und *ugērłgŋ*.

148. *noχā ugēd^o gaχā-tšⁱ χuts^odoq.*

Wo man keinen Hund hat, bellt sogar das Schwein.

= KW 200 a s.v. *χuts^oχp* = KW 446 b s.v. *ugā* = Kotwicz Nr. 237.

149. (blank).

150. *üwł jamārŋ dulān bolū-tšigŋ üwł men.*

Der Winter mag noch so warm sein, er ist jedenfalls ein Winter.

151. *uχān mūtē bijēn barχp.*

Wer einen schlechten Verstand hat, bringt sein Leben zu Ende.

152. *moyā gertŋ orāw ezīn kōdžŋ.*

Wenn eine Schlange einmal in ein Haus eingetreten ist, vertreibt sie dessen Besitzer.

153. *ürgldžŋ uχātēd^o ürl ugē.*

Wer immer klug ist, geht nicht zugrunde

= KW 459 a s.v. *ürgldžŋ*, wo aber *uχātē*.

154. *ut^u nād^onē sūln kerül.*

Das Ende des langen Spielens ist Streit.

Vgl. KW 228 a s.v. *kerül*.

155. *χūtšān jassŋ urn, χōtkān san^osŋ mergŋ (~ tsetsŋ).*

Wer das Zerrissene bessert, ist ein Meister, wer auf die Zukunft bedacht ist, ist ein Weiser.

= KW 202 b *χūtšⁱχp*, wo aber *χūtšⁱsān* = KW 428 a s.v. *tsetsŋ*,
wo aber *χ. χatχpsŋ* = Kotwicz Nr. 23 wo aber *uχātā*.

156. *šuwū üzł-ugē sumān bitšgē ürē!*

Wenn du noch keinen Vogel siehst, verschwende nicht deine Pfeile.

= KW 459 a s.v. *üreχə* : *šowū üzł-ügēγār somān bitšē ürē*.

157. *zam^o lamās aχ^o.*

Ein Koch ist besser als ein Lama.

= KW 251 a s.v. *lam^o* : *zam^o lamās dēr^o* = KW 466 a s.v. *zam^o*.

158. *zōB es medsn̄ elg° dānē dāsñās dor°.*

Ein Verwandter, der den Anstand nicht kennt, ist schlimmer denn ein Fein im Kriege.

Vgl. 170 und KOTWICZ Nr. 78.

159. *dārsñd° xulš (?) tül°, ölsñd° xot° ög.*

Dem Frierenden zünde ein Feuer (?) an, dem Hungernden gib Speise.

160. *nojñnē xārñ noxān zō dērkt̄ tsasñ ädl̄.*

Des Fürsten Gnade ist gleich dem Schnee auf dem Rücken des Hundes.

161. *sursñ mū sursīg es öksñ tūñēs dor°.*

Schlimmer denn ein Dummer, der gebeten hat, ist der, der das Gebetene nicht gibt.

Vgl. KOTWICZ Nr. 249.

162. *xōmā kūn xojr̄ ködlm̄^östē.*

Der Nachlässige hat doppelte Arbeit.

= KW 192 a s.v. *xōmā* = KOTWICZ Nr. 41.

163. *mañq^vdrr̄n̄ ökñmēs endrr̄n̄ elkñ dēr°.*

Besser denn Fett morgen ist Leber heute.

Vgl. KOTWICZ Nr. 302.

164. *ekīn sanān ūrñd°, ūrnē sanān küdōd°.*

Die Gedanken der Mutter gehen zu ihren Kinder, die der Kinder in die weite Welt.

= KOTWICZ Nr. 91 = KW 311 b s.v. *sanān*, wo aber *ködēd°*

= KW 459 b s.v. *ūrñ*.

165. *kütštē kürkl̄dæg, kütš-ugē jārkl̄dæg.*

Der Starke brüllt, der Schwache winselt.

Vgl. KW 217 b s.v. *jārkr̄xə : ken k. k., ken k. j.*

166. *kerē kedū-tšñē dū qarwñ-tšñgñ xalw^oñgñ bolxñ-ugē.*

Die Krähe mag noch so viel schreien, sie wird keine Nachtigall.

(KW *galw^oñgñ* und *xalwñgñ*).

167. = 61.

168. *ugētē kūnē üg° ük^ür̄ñ mōrl̄gñ ädl̄.*

Die Worte des Armen sind wie das Blöken der Kuh.

= KW 268 a s.v. *mōrxə : ugātē k. üg^ü ük^ür̄ñ mōrl̄gñd° ä.*

169. *kerē xasṇ, tšired^o tussṇ.*

Er schoss auf eine Krähe, traf sich aber selbst ins Gesicht.

= KW 161 a s.v. *χαχρ*.

170. *itšr-ugē elgṇṇēs itšrte dāsṇ dēr^o.*

Besser denn ein schamloser Verwandter ist ein Feind mit Schamgefühl.

Vgl. 158.

171. *taryṇṇ mörṇ sāxṇ, bajṇ kūn uxāte.*

Ein fleischiges Pferd ist hübsch, ein reicher Mann ist vernünftig.

172. *nürs jāydz ugāw-tšig tsayān bolχ^oš.*

Wie man auch eine schwarze Kohle waschen mag, weiss wird sie nicht.

173. *zalūyīn sāg kēr jowdz med^oχə, bāwγān sāg gert^o otš med^oχə.*

Den besten unter den Männern erkennt man auf der Steppe gehend, das beste unter den Weibern erkennt man in die Jurte gehend.

174. *xānē šand^o ugē jumṇ gūltšīn mišəkt^o.*

Im Sack eines Bettlers gibt es alles, die Krone des Kaisers ausgenommen.

175. *tsorχ^on keptrtēn taryldog.*

Ein *tsorχon* wird feist in seiner Höhle.

(Das Wort *tsorχon* fehlt im KW sowie bei PODZNEEV, RAMSTEDT glossiert es im Ms. durch звѣрекъ 'Tierchen').

176. *kilnts-ugē kūn tamās ād-ugē.*

Ein sündenloser Mensch braucht sich nicht vor der Hölle zu fürchten.

177. *ger-ugē kūn ik^o iddag.*

Ein Mensch der keine Jurte hat, pflegt viel zu essen.

178. *burχṇ ünnd^o durte.*

Der Gott ist wahrheitliebend.

179. *ūkkēs bišṇ (jumṇ) šulūn sān.*

Alles Schnelle ist gut ausser dem Sterben.

jumṇ ergänzt nach KW 456 b s.v. *ūk^ūχə* = Kotwicz Nr. 153.

180. *tūdž^od^o χudl ugē, tūl^od^o ünṇ ugē.*

In der Geschichte keine Lügen, in der Sage keine Wahrheit.

181. *edgʰsɯdʰ emtʰ ker-ugɛ, ɣatʰsɯdʰ ɔŋgɔtsʰ ker-ugɛ.*

Der Genesene braucht keinen Arzt, der Überfahrene braucht kein Boot.

= KW 146 a s.v. *ɣatʰxɔ*, vgl. Kotwicz Nr. 117.

182. *χudʱ keldʒ uχātɛ bold-ugɛ, χulχā kedʒ bajɯ bold-ugɛ.*

Lügend wird man nicht verständig, stehend wird man nicht reich.

183. *tolyā ɔŋdān bolχʱlɛ uχān-tʃɯŋ ɔŋdān boldɔɣ.*

Wenn der Kopf ein anderer wird, pflegt auch der Verstand ein anderer zu werden (~ quot capita tot sententiae).

= KW 286 b s.v. *ɔŋ* : *tolyā ɔŋdān bāχʰlā uχān ɔŋdān.*

184. *adʒɣɣvɯn alʰɣ, unʰɣvɯn bulʰɣ.*

Der Hengst bunt, sein Füllen scheckig.

= Kotwicz Nr. 67.

185. *χobdɔɣ mandʒʰ χoɣɣ χüwɛs χōsɯ.*

Ein heisshungriger Novize bleibt leer trotz zweier Portionen.
Vgl. Kotwicz Nr. 112.

186. *altɯ ʃorādʰ darʰɣdd-ugɛ.*

Das Gold wird nicht vom Staub verdeckt.

= Kotwicz Nr. 197.

187. *χoptʰʰ χoɣɣ keltɛ moyā ādʱ.*

Ein Verleumder ist wie eine zweizüngige Schlange.

= KW 186 b s.v. *χoptʰʰ*.

188. *ɣar ködʱkʱlɛ amɯ-tʃɯŋ ködʱdɔɣ.*

Wenn die Hände in Bewegung sind, ist auch der Mund in Bewegung.

= KW 239 b s.v. *köndɣχə* : *ɣ. köndɣkʰlā a. tʃ. köndɣχə*; vgl. Kotwicz Nr. 176.

189. *tuyʱ unʰdʒ χurdɯ bold-ugɛ, tūʱɯ unʃɯdʒ surɣūtɛ bold-ugɛ.*

Auf einem Kalb reitend, kommt man nicht schnell voran,
Märchen lesend, wird man nicht gelehrt.

Vgl. 39.

190. *āmdʰ künɛs tsökɣd-ugɛ.*

Solange leben im Menschen ist, soll man nicht verzweifeln.

= KW 432 a s.v. *tsökɣχə*.

191. *orū orχllē garū gardog.*

Wenn Einnahmen hereinkommen, gehen auch Ausgaben hinaus.

192. *ets^ggīn ämdəd^g kū tānī, mörnē tarynd gaz^r tānī.*

Lerne den Mann kennen, solange sein Vater am Leben ist,
lerne das Land kennen, solange das Pferd fett ist.

Vgl. KOTWICZ Nr. 80.

193. *bökūn kūn bī^gdēn zōb or^{te}.*

Auch der Krüppelige hat ein für seinen Körper passendes Bett.

= KW 55 b s.v. *bökūn* = KOTWICZ Nr. 206.

194. *öntšynē kiš^ggū öwr^tī.*

Eines Waisen Glück ist in seinem Busen.

195. *ezynē nüdn^g em.*

Des Besitzers Auge — ein Heilmittel.

196. *noχānē džorā džorā wiš^g, kūnē zuγū zuγū wiš^g.*

Eines Hundes Passgang ist kein Passgang, eines Fremden
Schmeichelei ist keine Schmeichelei.

Vgl. KW 479 b s.v. *zuγū*.

197. *zurk^g ādl nādž^g.*

Ein Freund ist wie das eigene Herz.

198. (blank).

199. *χorkllānd^v χoj^r zūl.*

Vom Schnarchen gibt es zwei Arten.

= KW 188 a s.v. *χorkyrān*.

200. *barsīn sūlēš bitš^kē bār, bār^sn χōn^g bitš^kē tāw.*

Greife nicht den Schwanz des Tigers an, wenn du ihn einmal
gegriffen, lass nicht los.

KW 38 b s.v. *bārχ^v*; vgl. KOTWICZ Nr. 247.

201. *kertš^gsn mod^g bil^rd-uge, kels^gn üg^u martogd^vd-uge.*

Ein Schnitt im Holz glättet sich nicht aus, ein gesagtes Wort
lässt sich nicht vergessen.

KW 45 a s.v. *bil^rχ^g* = KOTWICZ Nr. 169.

202. *bux^u jows^gn tsarās zāl^g (KW 58 a s.v. *bux^u)**

*χar^v bols^gn gel^gngēs zāl^g (KW 133 a s.v. *gel^gn)**

Meide einen Ochsen, der früher Stier gewesen, meide einen

Gelung, der Laie geworden.

Vgl. Kotwicz Nr. 111.

203. *kūn dōŋer, šowūn dalwāyār.*

Der Mensch mit Hilfe (der anderen), der Vogel mit den (eigenen) Flügeln.

KW 74 b s.v. *dalwā*.

204. *sān kūnē kiš¹g dapt^odž wādæg.*

Das Vermögen eines guten Menschen wird vermehrt. KW 77 a s.v. ¹*dapt^oχp*.

205. *sān noxā ujātē, sān zalū džindž²tē.*

Ein guter Hund angebunden, ein guter Recke in Fesseln.

KW 111 b s.v. *džindž²* und 136 b s.v. *gindž²* (!).

206. *er^o nārŋ erdŋtē.*

Die Begabung und das gute Glück folgen dem Manne.

KW 123 b s.v. *erdŋ*.

207. *ger mal uge kūn gendŋ noxād^o orχvŋ dor^o.*

Ein Mensch, der weder Haus noch Vieh hat, ist schlechter als ein Hund.

KW 133 b s.v. *gendŋ* = Kotwicz Nr. 140.

208. *gasŋ šāw^orān tan¹dvog.*

Der Pflock kennt seinen Holzhammer.

KW 146 b s.v. *gasŋ*.

209. *gazr gaz^orē josŋ oŋdān.*

Jedes Land hat seine besonderen Sitten.

KW 148 a s.v. *gazr*.

210. *kūn ōntšŋdān noxā gorūdān ūk^ud-ugā* (KW 151 b s.v. *gorū*)

kūn ōntšŋdān ūk^ud-uge noxā gurādān (KW 155 b s.v. *gurā*)

kūn ōntšŋdān ūk^ud-ūge noxā gufādān (KW 297 a s.v. *ōntšŋ*).

Der Mensch stirbt nicht weil er verweist ist, der Hund nicht weil er verhungert ist.

= Kotwicz Nr. 154.

211. *χamt jowād χay^otsvdog.*

Nachdem man zusammen gereist, muss man sich trennen.

KW 160 b s.v. *χay^otsvχp*.

212. *χān kūn neg-l zarl¹ktē, χartsχā šowūn neg-l šūrl¹ktē.*

Der Chan befiehlt nur einmal, der Habicht greift nur einmal an.

KW 170 b s.v. *χarts^vγā* = 373 a s.v. *šūrlyon* (wo *χarts^vγo*)

= Kotwicz Nr. 108.

213. *sān emīn χatšrsn ulān.*

Die Wangen eines guten Weibes sind rot.

KW 173 a s.v. *χatšrsn.*

214. *em^o kūnē üg^ü χāštē kerāktē bādag.*

Das Wort eines Weibes ist ganz ohne Bedeutung.

KW 175 b s.b. *χāšⁱ.*

215. *χāsⁿ kūn old-īmⁿ.*

Wer sucht, der findet.

KW 179 b s.v. *χāχp.*

216. *χorⁱnē χok^rrm es kekⁿnē χorin nerēn ald^vnā.*

Wenn es um den 20.—21. nicht regnet, verliert er den Namen als Schadenbringer.

KW 182 a s.v. *χok^rrm.*

217. *noχātē nād^vsn χormā ugē.*

Wer mit dem Hunde spielt, verliert den Rockschoß.

KW 188 b s.v. *χormā*, vgl. Kotwicz Nr. 105.

218. *χōlās dawsⁿ χōn^o χot^o.*

Das durch die Kehle Gegangene ist Speise.

KW 192 a s.v. *χōl.*

219. *kūn χudltšⁱ, tengr ünⁿtšⁱ.*

Der Mensch ist ein Lügner, der Himmel ein Wahrheitsprecher.

KW 194 b s.v. *χudltšⁱ.*

220. *ner^o χuy^ulχār kōlān χuy^ulⁱj.*

Lieber als meinen guten Namen zu verlieren, breche ich mir meinen Fuss ab.

Kw 195 a s.v. *χuy^ulχp.*

221. *etsag^o ugē kōwūn jeldⁿ, ek^o ugē kūkⁿ jeldⁿ.*

Ein vaterloser Sohn wird ein Müssiggänger, eine mutterlose Tochter wird eine Müssiggängerin.

KW 218 a s.v. *jeldⁿ* = Kotwicz Nr. 82.

222. *zalūn sān jembad^o.*

Der beste Jüngling geht in die Fremde.

KW 218 a s.v. *jembə*.

223. *joktār üg^ü keldæg, noktār mör undəg.*

In Bildern soll man sprechen, mit dem Halfter soll man sein Pferd reiten.

KW 219 a *jokt^v*.

224. *xulxātš^ı kün^ē jowdl^ı xaw^vrīn tsasⁿ met^ə.*

Des Diebes Wandel ist gleich dem Schnee des Frühlings.

KW 219 b s.v. *jowdl^ı* aus POŽDNEEV S. 275 s.v. *jabudal*.

225. *keldūr^{er} darsⁿ ird-ug^ē.*

Der mit dem Spaten Zugedeckte kommt nicht wieder.

KW 223 a s.v. *keldūr*, vgl. KOTWICZ Nr. 157.

226. *nerīn xorn^ı, nūrīn kir.*

Eine Schande für den Namen, ein Schmutzflecken im Gesicht.

KW 232 a s.v. *kir*.

227. *erdmt^ē kün^ı bījīg olx^o berk^ə.*

Man hat keine grosse Aussicht, dass man wieder als vernünftiger Mensch geboren wird.

KW 249 b s.v. *kün*.

228. *xürm^ı gekllā xomxā tolyā ömkrdž.*

Beim Worte »Hochzeit« geraten die leeren Köpfe in Bewegung.

KW 295 b s.v. *ömkrxə* = KOTWICZ Nr. 188.

229. *öntšⁿ kün kün bold-ug^ē, ölh^ı noxā noxā bold-ug^ē.*

Ein vateloser Mensch wird kein Mensch, ein verhungelter Hund wird kein Hund.

KW 297 a s.v. *öntšⁿ*.

230. *kün^ē mör^ö unsⁿ kün öpkedž xatrdəg.*

Wer auf fremden Pferde reitet, steht beim Traben in den Steigbügeln.

KW 298 a s.v. *öpkəxə* = KOTWICZ Nr. 269.

231. *öwl^ı ug^ē zunt^ē, ükl^ı ug^ē möhk^ö.*

Mit winterlosen Sommern und ewig unvergänglich.

KW 303 a s.v. *öwl^ı*.

232. *üjīn kük^u keze-tš^ıgn^ı san^vgdonā.*

- Die früheren Spielkameraden kommen immer in den Sinn.
KW 312 a s.v. *san^ogdəxv*.
233. *sāl^l bel^lktēr saw^o beldə*.
Bevor du dir Melktiere anschaffst, schaffe Gefässe an.
KW 317 a s.v. *sāl^l*.
234. *saŋ id^oχə, sāl^k unχv*.
Von der Krone leben, — auf dem Winde reiten.
KW 318 b s.v. *sāl^kn*.
235. *bajne χapt^oγvd^o, ugetin setkl^d*.
In der Tasche des Reichen, im Sinne des Armen.
KW 327 a s.v. *setkl^l* = Kotwicz Nr. 137.
236. *mū emts^l mū buχ^u χojr šir^g tügedəg*.
Ein schlechter Arzt und ein schlechter Stier verbreiten ansteckende Krankheiten (auch doppelsinnig: der Stier breitet das Heu (= ²*šir^g*) aus).
KW 360 a s.v. ¹*šir^g* = Kotwicz Nr. 116.
237. *šorāyās niktə, šoryoldž^lnās olŋ*.
Dichter als die Erde, zahlreicher als die Ameisen.
KW 365 a s.v. *šorā*.
238. *bakšig šüt^klā mergŋ boldəg*.
Wenn man dem Lehrer vertraut, wird man weise.
KW 372 a s.v. *šütχə*.
239. *kōwūte kūn ardān tartš^lzāw bādəg*.
Ein Mensch, der Kinder hat, lässt seine Gedanken immer zurück zu seinem Haus eilen.
KW 381 a s.v. *tartš^lz^oχv*.
240. *gelŋ aχ^ote kūnd^u jūnē türmš^lg bādəγwī*.
Was für eine Not hat der, dessen älterer Bruder ein Gelung ist?
= KW 416 b s.v. *türmš^lg*.
241. *gazr^o kīs^osŋ gazr tüš^ldž bostvəg*.
Wer zur Erde fällt, erhebt sich auf die Erde gestützt.
KW 417 a s.v. *tüšχə*.
242. *tseŋgəler zal^oχvd^o lam^onī sāχvn, tser^lgləd mord^oχvd^o nojŋ nī sāχvn*.
Gut ist der Lama den man mit Jubel herbeibringt, gut ist der Fürst, wenn man zum Krieg auszieht.

KW 427 a s.v. *tseŋl* aus POZDNEEV, Образцы S. 179.

243. *sān ekʰnɿ gerin tʃiməg*.

Eine gute Frau ist die Zierde des Hauses.

KW 440 b s.v. *tʃiməg*, vgl. KOTWICZ Nr. 98.

244. *tusʰ keχədʰ dūstl̥, dawsʰ keχədʰ ūstl̥*.

Wenn man hilft, (soll man helfen) bis zum Ende, wenn man salzt, bis zum richtigen Geschmack.

KW 455 a s.v. *ūsχp*.

245. *nūdŋ̆ ūnɿtʃɿ, tʃikŋ̆ χudl̥tʃɿ*.

Das Auge ist ein Wahrheitsprecher, das Ohr ist ein Lügner.

KW 458 b s.v. *ūnɿtʃɿ* = KOTWICZ Nr. 35.

246. *χol̥in inʰg χōl̥in zāŋgl̥lā*.

Der Freund in der Ferne ist ein um den Hals geknotetes Band.

KW 470 b s.v. *zāŋgl̥χʰ*.

247. *zemʰ aχʰdɔ, zud tekʰdɔ*.

Ein Verweis ist für den Älteren wie der schneeige Winter für den Bock.

KW 472 b s.v. *zemʰ*.

248. *zesin sān zewɾd-ugē*.

Das beste Kupfer verrostet nicht.

KW 474 a s.v. *zewɾχə*.

249. *nojnlā kerl̥dʰsŋ̆ kūn zongān bardəχ*.

Wer mit dem Fürsten streitet, verliert alles (?).

KW 476 a s.v. *zoŋ*.

250. *zuyū nūrān bardʒʰ, dʒorā nuryān bardʒʰ*.

Der Schmeichler verdirbt sein Ansehen, der Passgänger verdirbt seinen Rücken.

KW 479 b s.v. *zuyū*.

Rätsel

1. *dʒiŋ gedəg qazʰrtʰ nārŋ gedəg ōwsŋ uryadʒ — χōl̥in kūkŋ*.

Auf einer klingelnden Erde wächst ein feiner Grasstiel — Zäpfchen.

2. *küzūn-ugē temēn eškʰtʃɿkʰdʒ — sūdɾ*.

Ein halsloses Kamel trampelt mit den Füßen — Schattendach.

3. *jōbbu mör-ugē, ɣadɣow tsusɣ-ugē — us ɣatɣɔ.*

Man geht, keine Spur, man sticht, kein Blut — Wasser überschreiten.

Vgl. 40. Kotwicz Nr. 162.

4. *ɣaɣ dēr^o ɣar^o nükɣ dʒoräldʒ — utɣɔ bilūdɣa.*

Über Schmutz geht ein schwarzes Loch im Passgang — Messer mit einem Wetzstein wetzen.

5. *bor dāɣ^on bor wātɣ taryldʒ — ümsɣ.*

Ein graues Füllen, solange es grau ist, wird fett — Asche.

6. *burɣɣ ümnēs bujān tāldʒ-awdʒ — ɣōnē gol tasɣɣ.*

Vor Gott eine Wohltat für sich abtrennen — Ein Schaf mitten durch entzweischneiden.

7. *sākād-ugē abdrās semlēd-ugē torɣɣ ɣartʃ — ɣōnē semdʒɣ.*

Aus einer ungeöffneten Kiste kommt unausgefaserter Seide heraus — Fett des Schafes.

8. *ektʃɣ dū ɣojɣ em tsatsū — üd.*

Die ältere und die jüngere Schwester, Frauen von derselben Höhe — die Türflügel (?).

9. *ardžānā ärkɣ üdʒ-ēn — tʃɣ.*

Trinkt zweimal destillierten Branntwein — Tau.

10. *küzün-ugē temēg küts^odʒ bolɣ^o-ugē — ɣāɣ^o.*

Ein halsloses Kamel, unmöglich einzuholen — Der Weg.

11. *sumɣnās ald^o ɣurdɣ, sālknēs delɣ ɣurdɣ — sunɣɣɔ.*

Um eine Klafter schneller denn der Pfeil, um eine halbe Klafter schneller denn der Wind — Der Telegraph.

12. *ter^o üksɣ öwk^o-tʃɣn ɣälādʒ-ēn — ɣerɣn ɣayɣɣā.*

Ist tot und sogar vermodert, fliegt aber trotzdem auf — ein gespaltenes Stück der Jurte.

13. *abdr^o bāsɣ ʃayān alts^o tāɣɣ meddʒ bolɣ^o-ugē — ɣesnd^okɣ kükɣ*
(vgl. Muk. al Adab 171).

Ein in einer Kiste Befindlicher guckt kopfüber heraus, unmöglich sein Rätsel zu erraten — ein Kind in der Gebärmutter.

14. *ɣazɣ köndēd^o maɣɣ büglē — zurmɣ.*

Das Fleisch versteckt sich in einer Höhle der Erde — Zieselmaus.

15. *neg botšk^{vd} xojr ärkə — önd^ggn.*
In einer Tonne zwei Sorten von Branntwein — Ei.
16. *down dēr^o doryln kerē — toŋg^{proq}.*
Auf dem Hügel eine hinkende Karawane — Rasiermesser.
17. *neg ālin noxās neg tal^v xuts^{vt}svyādōq — utān.*
Die Hunde eines Aules bellen in derselben Richtung — Rauch.
= KW 5 a s.v. ²ajū : *neg ālin noxā neg ajū xuts^{vd}dž.*
18. *dörwŋ xān arwŋ xojr köt^otšitē, gūtšŋ zurpān aho^tpnrtē — közr.*
Vier Chane mir zwölf Lakaien und sechs und dreissig Unter-
tanen — die Spielkarten.
19. *en^o xotnē xōd^o külmŋ — termīn tolyā.*
Unter den Schafen dieses Dorfes gibt es eines mit spitzen
Ohren — die oberen Spitzen des Wandgitters.
= KW 245 b s.v. *külmŋ.*
20. *tsayān ük^{ar} tsāsŋ nemn^otē — üsnē örm.*
Ein weisses Rind mit einer papiernen Hülle — Rahm der Milch.
21. *ik^o gert^o bitš^xvn-ger, bitš^xn gert^o baltšr kük^{ud} — gosŋ, ōmsŋ,
köl.*
In einem grossen Haus ein kleines Haus, im kleinen Haus
rotwangige Kinder — Stiefel, Strumpf Fuss mit den Zehen.
22. *āyod^v al^vq maxŋ — nüdŋ.*
Buntes Fleisch in einer Schale — Auge.
23. *šar noxā šarw^{vd}dād (?) bādž tary^vlnē — ig.*
Ein gelber Hund wird feist mit dem Schwanz wedelnd — Spinne.
= Korwicz Nr. 205.
24. *šar kitšig »šam« gesnⁿēs dut^vxpš — šan^vyp.*
Ein gelbes Hündchen, unterlässt es nicht »šam« zu sagen (hör-
bar lecken) — Schöpflöffel.
25. *gesŋ »ū«, orān tsörxā — gēr (?)*
Hat »Hu« gesagt, sein Scheitel ist durchloch — Jurte (?).
26. *idžllīn ter^o talās iskē maxlātē kūn »ū« gedž xälkydž āšnē — bökūn.*
Von der Seite des Kameraden nähert sich ein Mensch mit
einer Filzmütze und räuspert sich »ū«-sagend — Mücke.
27. *kūn keptē xot^o idēd, kürn keptē nüknd^o ornē — utxv.*
Nachdem es wie ein Mensch Speise gegessen, geht es wie ein
Iltis in ein Loch — das Messer.

28. *bök^o modŋd^o bōr ölgetē — sīk^a.*
An einem starken Baum ist eine Niere aufgehängt — Ohrgehänge.
29. *bitšχⁿ kēr mōrŋ biḡes-ēn ik^a atsātē — orŋdoḡ.*
Ein kleines (niedriges) braunes Pferd mit einer Bürde grösser als es selbst — Bett.
30. *bitšχⁿ kēr mōrŋ biḡesēn tamγ^otē — kewsŋ.*
Ein kleines (~niedriges) braunes Pferd mit seinem eigenen Stempel gestempelt — Teppich (?).
31. *gīlgr nūrīn kōwēd^o gildžr burypsŋ uryodž — sormsŋ.*
Am Ufer eines glänzenden Sees wachsen gebogene Ruten — die Augenwimpern.
= KW 135 b s.v. *gildžⁱgr*.
32. *arwγr sarwγr modŋ altŋ emēl toχātē — biltsæg.*
Ein dicht belaubter Baum mit einem goldenen Sattel beladen — Ring am Finger.
33. *dōš dēr^o dōrwŋ galūn — ük^ürīn kök^od (kökš).*
Vier Gänse auf einem Amboss — das Euter der Kuh.
34. *āyŋ tšinē arld^o arwŋ xojr nuysŋ*
tedŋnē mōrīg mōrt^osŋ χurdn χar^o nuysŋ — bitšig bitšix^a.
In einer Insel von der Grösse einer Schale zwölf Enten (?), deren Spuren eine schnelle schwarze Ente auspürt — Schrift (auf einem zwölfzeiligen Papier) schreiben.
35. *χūrē gaz^ort^o gülmə tusχād biḡes ik^a zaγ^os bārdž — tārān.*
Auf der trockenen Erde ein Netz werfend bekommt grössere Fische, als es selbst ist — Saat säen (?).
36. *biḡūn^o (?) bitšgē köndē, biltsrŋ gedž-ēnēw — tšig.*
Berühre mich nicht, sagt die Feuchtigkeit (?) — Tau.
37. *tšīŋnetšīn gazā šar^oγ dāyŋ — sīk^a.*
Ausserhalb des Lauschers ein falbes Füllen — Ohrring.
38. *alχŋ tšinēn altšūr āl boly^ond^o gūdž — narŋ.*
Ein Handtuch von der Grösse einer flachen Hand durchläuft alle Lager — Sonne.
39. *ulān ük^ürīn öwγ olū solū xojr — termīn tolyā.*
Die Hörner des roten Ochsen, das eine hierhin das andere dorthin gedreht — die oberen Spitzen des Wandgitters.
= Kotwicz Nr. 207, wo aber nur *termə* 'Wandgitter' erklärt.

40. *jōbbv jōbbv mör-ugē, xadχpw xadχpw tsusn-ugē — oŋg°ts°.*
Geht und geht, keine Spur, sticht und sticht, kein Blut — Boot.
= Kotwicz Nr. 162, vgl. oben 3.
41. *χar° ükü^r tengr xälādž, χam°q ul°s tünīg xälādž — χāsŋ.*
Ein schwarzer Ochse schaut nach dem Himmel, alle Leute schauen in ihn hinein — Kochtopf.
42. *χar° nekīg χay°ldž bolχ°-ugē — usŋ.*
Ein schwarzes gegerbtes Schaffell, unmöglich zu zerbrechen — Wasser.
43. *»as°» gesüšŋ öksōw, alion χarān bārdž as° — sūdŋ.*
Ich gebe was du auch willst, fang und gib du nur dein scherzendes Schwarzes — Schatten.
44. *χojr ulin χōrnd° χoŋ gedəg öwsŋ uryndž — temēnē bök°nē χōrnd° uryndəg nōsŋ.*
Zwischen zwei Bergen wächst »χoŋ« tuendes Heu — die zwischen den Höckern des Kamels wachsenden Haare.
45. *zusəg χōn zurjān költē, nādŋr χōn nāmŋ költē — bōsŋ, χorχā.*
Ein einjähriges Schaf mit sechs Füßen, ein weibliches Schaf mit acht Füßen — Laus, Wurm.
46. *jir bitš°kŋ jumŋ jirən jisün nüdtē — χorōpts°.*
Etwas ganz kleines mit 99 Augen — Fingerhut.
47. *abdr dērñ garāw adjāyān dūddž — zurmŋ.*
Tritt hervor auf einem Kasten und ruft seinen Adya — Zielmaus.
= Kotwicz Nr. 132, KW 1 a s.v. *adā* : *abdr dēr° garāw adjāyān dūd°wā.*
48. *ut° kün utsŋ dörōtē — dōrēn sur.*
Ein langer Mann mit Treppen aus Zwirn — Steigbügelriemen.
49. *totχp dēr° torŋ temē toypldž — üdnē onis.*
Auf dem oberen Querholz der Tür hüpfte ein zweijähriges Kamel — Türriegel.
50. *džolŋ gerŋ irgə tsayān — zürknē toltw.*
Der untere Rand einer džolm-Jurte ist weiss — das Fett um das Herz.
51. *tağ soχ°r budnd° tawŋ mudžīg lōrdž — kölīn tawŋ χurywŋ.*

In einem ganz undurchdringlichen Nebel irren fünf Muzhiks
— die fünf Zehen des Fusses (im Stiefel).

52. *taḡ dēr° tawṇ galūn — garin xurgṇ.*

Auf dem Gipfel fünf Gänse — die fünf Finger der Hand.

53. *kōk° tson° köndē modōr gūdž — ärki nerχ°.*

Ein blauer Wolf läuft längs einem hohlen Holz — Branntwein
brennen.

54. *orṇ dor° šorāχā — χums°nē kīr (?)*.

Unter dem Bett gibt es Erde — Schmutz unter den Nägeln.
= KW 365 a s.v. *šorāχā*.

55. *ulān tuyḷ nūr ergədž — dewəlīn ulān kōwō.*

Ein rotes Kalb läuft um den See herum — die rote Kante des
Pelzes.

56. *tuy°līn χamās ujle-tšī, tuḡ sūlēš ujle-w — tūlkūr.*

An welchem Teil des Kalbes bist du festgebunden, am wehen-
den Schweif bin ich festgebunden — Schlüssel der Kiste, der
am Gurt angehängt wird.

57. *gazor dor° gaχā gūdž — tämkne utā.*

Unter der Erde läuft ein Schwein — Tabaksrauch.

58. *zūn mōrnē iškīdūr sāχṇ, zūzā širīn ujdḷ sāχṇ — sān bitšūšte
kūn (?)*.

Der Schritt der hundert Pferde ist fein, die Naht des Hacken-
stücks im Stiefel ist fein — feine Schriftlinien und Marginal (?)

59. *totχ° dēr° toyšīn öröl — narṇ.*

Auf dem oberen Querholz der Tür gibt es die Hälfte eines
Brezels — Sonne.

60. *örk° dēr° ödm°gīn öröl — sar(ṇ).*

Über dem Rauchloch der Jurte die Hälfte eines Brotes. —
Mond.

61. *utān ütīg (?) ütīdž es woldž — kūnē (?) dotṇ kōwūn.*

Rauch im Ledersack kann aber im Sack nicht aufbewahrt
werden — Kind im Mutterleib.

62. *barānī ard° bay° jašḷ — kūkṇnē tolyānī tewag.*

Hinter dem Dunklen ein wenig rotes (?) — die Flechten am
Kopfe des Mädchens.

63. *suxpšte matig es bārdž woldž — moyā.*

Eine Peitsche mit *suxaš* (?) kann man nicht mit der Hand greifen — Schlange.

64. *gunṇ kēr mōrīg undž es woldž — tšon°.*

Ein dreijähriges dunkelbraunes Pferd, kann nicht geritten werden — Wolf.

65. *irgəṭ iwır šiwır — xulyṽṽ.*

Am unteren Rand des Zeltcs viel undeutliches Flüstern — Maus.

66. *nārṇṇ (?) šaryṽ mōrṇ nārīn gazā xantrrātē — sīk°.*

Ein feines falbes Pferd ausserhalb des Schmauses festgebunden — Ohrgehänge.

67. *tawṇ ūlīn tsāṽ nīd° tāyṇ noxā kept°nē — tawṇ xuryṇ.*

Jenseits der fünf Berge liegen Jagdhunde zusammengelegt — die fünf Finger.

68. *gazā šāwvṽr gērd° šāwvṽr — termnē ūdēr.*

Draussen Holzhammer, drinnen Holzhammer — Riemen zum Zusammenbinden des Wandgitters.

69. *gūn xud°kt° gülmṇ tšüdy — meklē.*

In einem tiefen Brunnen eine netzartige (?) Fussfessel — Frosch.

70. *zaw°kt° sandṇ (?) burā — gerīn torṇīn zaxīn zeg.*

Im Zwischenraum zwischen dem Dach- und Wandfilz edle *burā*-Weide — seidenes Randornament der Jurte.

71. *tšī endēyūr jawv, bi endēyūr jawv, būlwētīn ekēr xaryoltšī — gerīn būs(lūr).*

Gehe du diesen Weg entlang, ich gehe diesen Weg entlang, an der Quelle der Blasen (?) wollen wir uns wiedersehen — Strick ringsum das Zelt, wodurch das Zelt zusammengehalten wird.

72. *šarvldž°nī jozūrd° šaryṇ šayā — tūlē.*

An der Wurzel des Š. ein gelber Knöchel — Hase.

73. *dōnṇ būrṇ eskldūr dōṇrw džıldṇ es bildərdž (?) — xōnē öt°g.*

Ein vierjähriger Kamelhengst zermalmt es nicht in vier Jahren — Brikett aus Schafmist.

74. *ūj tūmṇ dānd° üṇḡltsəg bātṛ suryovdž — šan°ṽṽ.*

Unter zahllose Feinde dringt der Held »Üngeltseg« ein — Schöpfkelle.

= KW 459 a s.v. *üngltsəg* = Kotwicz Nr. 87.

75. *mösŋ dēr^o möŋg^on tsöktš^o — usnē bölwē.*

Auf dem Eis eine silberne Trinkschale — Wasserblase.

= Kotwicz Nr. 160, wo aber auch die Lösung *sar^o* 'Mond' gegeben wird.

76. *tot top xatırdž jowān torıŋ büsē gēdž — mörnē bāxp.*

»Tot top« (?) trabend gehend einen seidenen Gurt verloren — Scheissen des Pferdes.

77. *malē tamıptē bor^o malēn ajūyār ganxonē — zūn.*

Ein graues mit Reitpeitsche gestempeltes Pferd schaukelt sich im Takt mit der Peitsche — Nähnaedel.

78. *laš xar^o būr^o nāmıŋ tūmıŋ tamıptē — gerin būr.*

Ein *laš* (vgl. KW 251 a) schwarzer Kamelhengst mit 80.000 Stempeln — Platz wo eine Jurte gestanden hat.

79. *arld^o arıwıŋ xörıŋ nurıŋ — öwsnē tūm^or.*

In der Insel zehn — zwanzig Enten — ein Grasbündel.

80. *āwın dewəlīg alıxdž es woldž, ēdžin dewəlīg ewıxdž es woldž — tenğar, gazır.*

Des Vaters langer Rock kann nicht betreten werden, der Mutter langer Rock kann nicht gefaltet werden — Himmel, Erde.

= Kotwicz Nr. 171.

81. *ādrıxonā tsād^o bıjer ärā goltē džapāmı — xōlın kükıŋ.*

Hinter Astrachan (wächst) ein Knoblauch mit sehr kleinem Stamm — Zungenzäpfchen.

KW 23 b s.v. *ärā*, vgl. Kotwicz Nr. 18.

82. *kür kür nūdl āšnā, kürıgın džolā sul^o āšnā — xur, sälkıŋ, ajıgıv.*

Mit starkem Lärm kommt ein Nomadenzug, die Zügel des braunen Rosses hängen los — Regen, Wind, Donnerwetter.

KW 246 b s.v. *¹kür*.

83. *bülügın tsıgē ökıg bül^u kün bardž tsād^oxıv-š — (kökıŋ).*

Ein Stück Fett, so gross wie ein Wetzstein, kann von einer ganzen Familie nicht vertilgt werden — die Zitze der Mutter.

KW 304 a s.v. *ökıŋ*.

84. *χormāγār dūrŋ ōrtsəktē xoγr tšūkl̥ saχ^{ptē} — narn, sar^v, od^{oD}.*

Die Rockfalten voller Spielknöchel und zwei blaue Würfelknochen — Sonne, Mond, die Sterne.

KW 305 b s.v. *ōrtsəg*.

85. *tūmr̥ šatsŋ gazrt^v tündē gurwŋ bāwyā, tūnē mōrīg mōrd^{pklē} tarγpn χar^v naysŋ — šalāγār χad^vχplā.*

An einem vom Feuer abgebrannten Ort sind drei dickbäuchige Weiber, wenn man ihren Spuren folgt, gibt es eine feiste schwarze Ente — das Nähen der Säume mit Einsatz (z.B. der Säume in den Stiefeln).

KW 415 a s.v. *tündē*.

86. *iwgə tšiwgə χulsγd^v dūn-ugē χar^v noχā — bōsŋ.*

Im dichten Schilfrohr ein lautloser schwarzer Hund. — Laus (im Haar).

KW 442 b s.v. *tšiwgə modŋ*.

87. *ulān ūtīg udłwā, udłwā, es tšil^{pdž} — uχān.*

Aus dem roten Sack schöpft man und schöpft, er wird nicht leer — Verstand (im Herzen).

KW 446 a s.v. *udłχp*.

88. *ātsāg arwūlŋ mordūldž — maxlē.*

Den *Atsai* brachten zehn Leute zusammen auf den Weg. — Mütze.

= KW 21 a s.v. *āsā* (statt *ātsā*) nach Kotwicz Nr. 202.